

schweren Pflichten, die sich aus dem Eintritt in den Mönchsstand ergeben, kommt als solches in dem authentischen Schrifttum Rathers nicht vor, sondern wird nur gelegentlich gestreift. Die Hauptvergleichsstelle, die auch von Morin und Ottaviano herangezogen wurde, ist *Praeloquia* 5 c. 30—31.¹⁾ Hier findet sich tatsächlich ein ganz paralleler Gedankengang, wenigstens soweit er sich auf die Forderung der innerlichen Aufrichtigkeit des Standeswechsels und dessen ständiger Dauer bezieht. Auch eine auffällige Ähnlichkeit im Sprachlichen tritt hier zutage, die noch beträchtlich über die von Morin und Ottaviano zitierte Stelle hinaus zu verfolgen ist. Auch wenn man in Betracht zieht, daß es sich 3. T. um häufig gebrauchte Bibelzitate und traditionelle Bilder handelt, die gleichsam durch das Thema gefordert werden, bleibt hier dennoch der Eindruck, daß beide Texte von demselben Autor herrühren können. Ein vollgültiger Beweis aus dem Stilvergleich allein ist natürlich unmöglich. Schon für das zweite Thema, in das der Brieffschreiber hineingerät, das Problem des Almosengebens der besitzlosen Mönche, findet sich keine entsprechende Parallele in den Schriften Rathers. In Betracht kämen allenfalls *Praeloquia* 1 c. 33—34; 4 c. 23—27 und *Excerptum*

¹⁾ Ballerini S. 164—166: *Monachus es? Nulla admonitione indiges, nisi tantum ut in eo, quod bene cepisti, optime perseveres, si tamen es, quod diceris, quod putaris, quod in habitu praetendis. Quod si aliter, quod absit, vae tibi, qui lupum sub pelle ovina tegis, usw.* Die von Ottaviano dazu gestellte Vergleichsstelle aus dem Briefe an Petrus Veneticus gibt aber einen falschen Begriff von dem Ähnlichkeitsgrad. Er hat nämlich weit auseinanderliegende Phrasen 3. T. ganz ohne Kennzeichnung der Stellen zusammengezogen und umgestellt. Nachstehend sei das Bild berichtet. Vgl. Morin S. 81 3. 7—3 von unten. *Iste vero magnus nebulo, qui sub ovina pelle lupum conatur tegere rapacissimum, si regulariter fuerit discussus, quid sit, nullo modo poterit edicere. Ad non esse enim cum idolo transivit, qui desiit esse, quod fuit, et illud penitus non est, quod esse proposuit.* Danach folgen mehrere Sätze. Darauf ebd. S. 82 3. 7—10. *Ve sarabaitis, id est aut sub monachico habitu aut in aliqua reclusura sibi viventibus, id est suam voluntatem facientibus et regularem disciplinam accipere renuentibus.* Danach großer Zwischenraum bis S. 83 3. 1—3: *Ad hoc vero, quod suscepimus dicendum, reversi suggerimus, ut, si monachus fieri desideras, non aliud pro alio agas.*